

ORISWISS IN GRENCHEN

Lust auf mehr Hüftschwünge



«Oriental Divas» auf der Bühne: an der ORISwiss traten Stars der europäischen Szene auf.

Bilder: habel/Maier



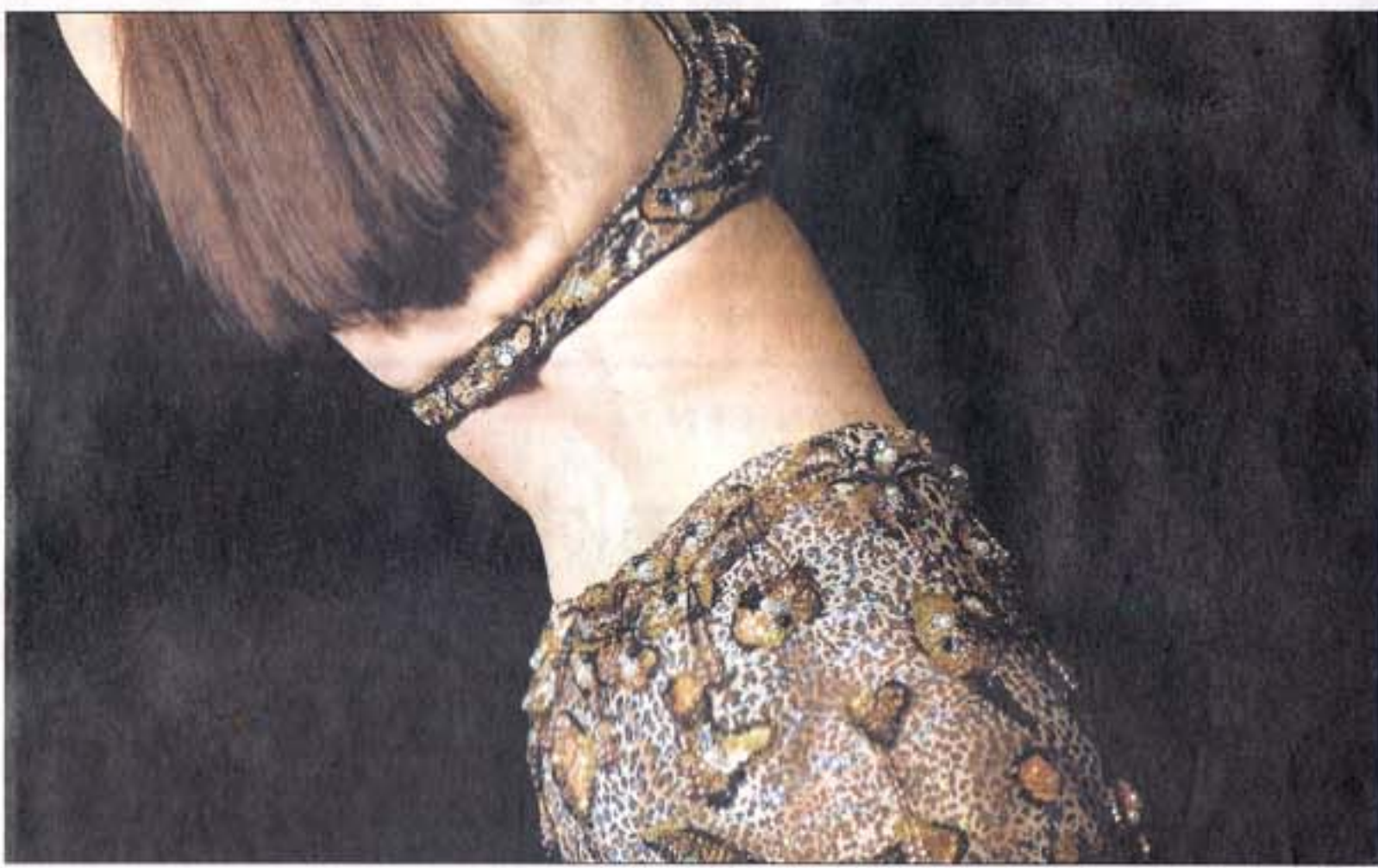
Accessoires rund um den Bauchtanz standen zum Verkauf an.



Tänzerin Menera.



Schwung total: Tänzerin Danielle in Aktion.



Nicht für Männeraugen gedacht: Ursprünglich tanzten die Frauen nur für Frauen.

Bunt, glitzerig und viel nackte Haut: Hunderte kamen am Wochenende an die Messe für orientalischen Tanz.

Fast könnte man denken, man sei beim Karate statt in einem Bauchtanz-Kurs: »Kick, Schritt, Schwung, Schritt, Schwung, Setzen!« An der ORISwiss, der Messe für orientalischen Tanz, kann man nicht nur den hundert internationalen Tänzerinnen und Tänzern – ja, auch männliche Bauchtänzer gibt es – zusehen. Bei der Veranstaltung im Parktheater Grenchen kann man auch selbst den Hüftschwung

versuchen. Ein gutes Dutzend Wagemutiger tut dies gerade im Workshop »Trommelsolo Choreo« von Bauchtanz-Dozentin Zeyna aus Zürich.

Von Frauen für Frauen

Eigentlich ist Bauchtanz ein umgangssprachlicher, zu pauschaler Begriff. Richtiger spricht man von orientalischem Tanz als Sammelbegriff. Eine Idee von der Vielfalt der Stile geben schon die fünfzehn weiteren Kurse mit so exotischen Namen wie Ghawazi (ägyptischer Zigeunertanz) oder Sulukkule (türkischer Zigeunertanz). Auch Salsa- und Flamenco-Richtungen haben sich entwickelt.

Es gibt Workshops, Tanzeinlagen der Profis auf der Bühne und im Erdgeschoss des Parktheaters sind zahlreiche Verkaufsstände aufgebaut. Wichtiges Element beim orientalischen Tanz ist das Kostüm. Stilberatung mit der Profitänzerin Leyla Nahrawess, eine der Organisatoren der ORISwiss. Ringsherum eine Unzahl an Kleider- und Schmuckstücken, bei denen die Design-Devise zu lauten scheint: Je bunter und glitzender – Bauchtanz-Skeptiker würden vielleicht sagen, je kitschiger – desto besser. »Es gibt keine Vorschriften. Egal ob langes Sari, das ist ein traditionelles Wickelkleid, das den ganzen Körper be-

deckt oder aufreizend bauchfrei – erlaubt ist, was gefällt«, sagt Nahrawess. A propos bauchfrei: Anders als man annehmen könnte, ist der orientalische Tanz traditionell ein Tanz von Frauen für Frauen und nicht eine Animation für Männer, »auch wenn einige das wohl gern hätten«, sagt Nahrawess und lacht.

Fortsetzung steht fest

Seit 15 Jahren ist die Deutsche, wie die meisten Profis tritt sie unter einem arabischen Pseudonym auf, Profitänzerin. Im Jahr 2002 gewann sie in Los Angeles den Hobi-Award, »eine Art Bauchtanz-Oscar«, wie sie sagt. Auch die anderen Tänzerinnen

an an der ORISwiss, wie Maral, Enussah oder Shahrazad sind Stars der europäischen Szene mit langjähriger Erfahrung.

Orientalischer Tanz ist kein Kinderspiel, aber das schreckt offenbar viele nicht davon ab, es zu versuchen. Das Interesse an den Auftritten der Profis und an den Tanzkursen bei der ORISwiss war gross, sagen die Veranstalter. So gross, dass sie bereits die Wiederholung der ORISwiss im nächsten Jahr verkünden. Und die Fragen vieler Besucher nach Angeboten von Tanzschulen in der Region scheinen zu zeigen, dass die Messe Lust auf mehr gemacht hat.

HELGE LANDBERG